

PROJEKTDOKUMENTATION – ARTIST IN RESIDENCE – BAD HALL – JULI – 2021

dieKUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich

# LAURA MAE STEINER

Tel.: 0660/ 216 24 96

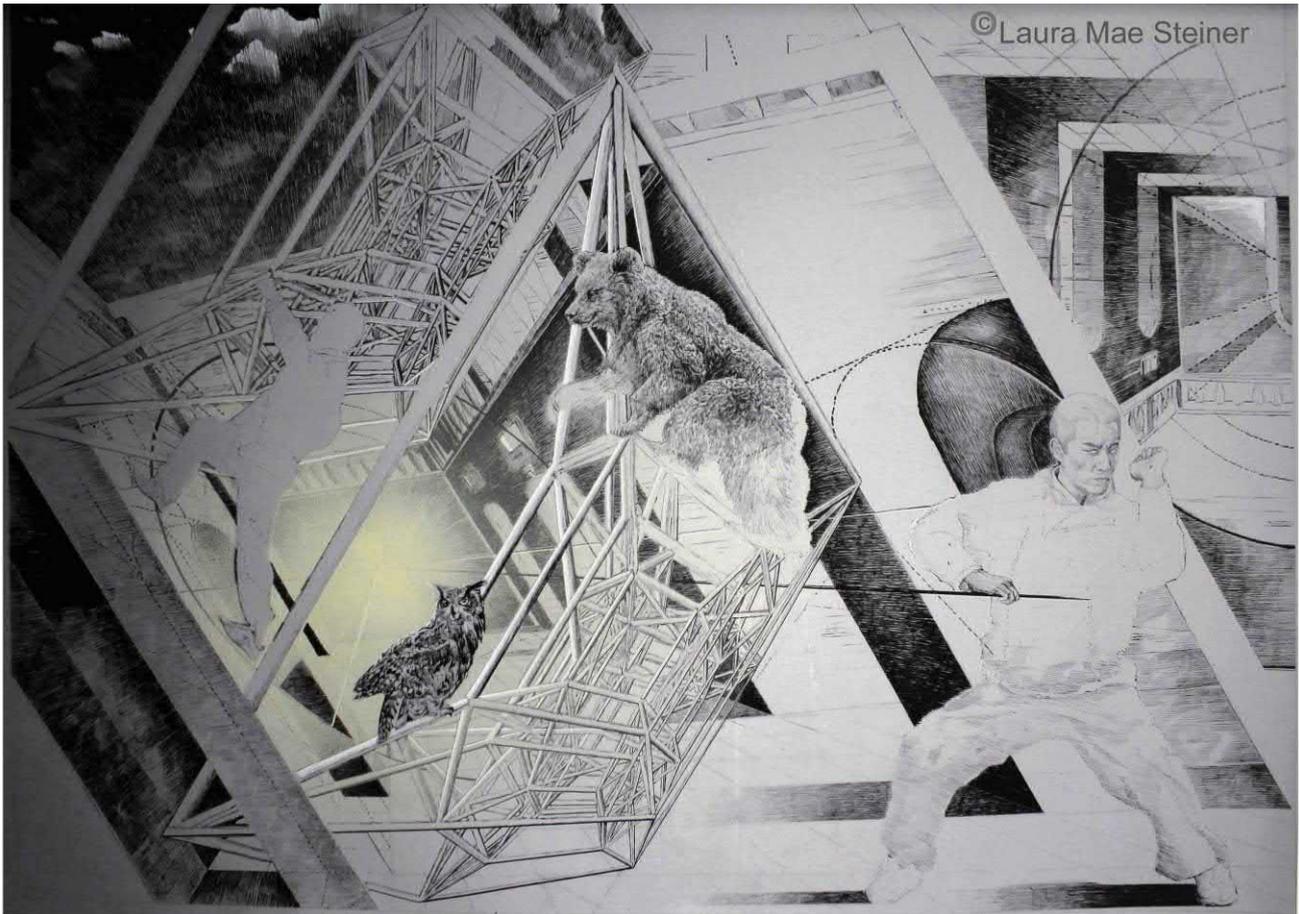
@-mail: [Laurie\\_Steiner@gmx.at](mailto:Laurie_Steiner@gmx.at)

HOMEPAGE: [www.laura-mae-steiner.at](http://www.laura-mae-steiner.at)

Steingasse 18, A-4020 Linz

©Laura Mae Steiner





## [TRIGONAL]

Mixed-Media auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2021

Die BAJI-QUAN-Meister Chinas suchen immer die größtmögliche Stabilität ihres Standpunktes, sie finden diese im gleichseitigen Dreieck, das als ideale Schablone alle Bewegungen dieser Verteidigungstechnik grundlegt. Oft beobachtet und auch gespürt, geht von diesem regelmäßigen Polygon eine besondere statische, wie ikonische Kraft aus. Mit dieser idealtypischem, sakral aufgeladenen Syntax bildgebend in Kontakt zu treten, bedeutet unweigerlich, sich der Semantik des alchemistisch-mystischen Bildkanons vergangener Äonen zu gewärtigen und die sinnbildlichen Bedeutsamkeiten intentional zu verschieben.

Vielleicht besteht die Welt im Wesentlichen aus Gegensätzlichkeiten, doch ohne einer *vermittelnden, dritten Instanz* [C.S. Peirce, K.W. Zeidler], ergo einem Medium, könnten wir sie niemals erschließen. Somit ist die Form der Dreiheit, ob bildlich, klanglich, statisch oder begrifflich gefasst, per se eine, tief in die Logik der Welt- und Selbsterschließung eingeschriebene Realität.

Stärke, Weitsicht, Selbstgenügsamkeit und das Maximum an denkbarer Unerschütterlichkeit, verbürgt durch einen Lichtstrahl, der vom Zentrum nach außen die Dunkelheit erhellte und bis zur Betrachter\*in dringt, sind die basalen Leit motive dieser grafisch-malerischen Meditation.



## [FLAT EARTH TILTING 2.0]

Mixed-Media auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2021

Dieses Bild steht im Zeichen der, ständig im Wandel begriffenen Weltenmodelle des Kosmos und der perspektivischen Irrtümer, die sich im Zuge derer ergaben und ergeben. Vor allem wird der fixe Standpunkt in Bezug auf die räumliche Vorstellung in Frage gestellt. Die Anwendung des technologischen Fortschritts zur Überwindung räumlicher Distanzen, ob nun mit dem Schiff über den Atlantik bis nach Amerika, in den Erdborbit, zum Mond oder gar zum Mars und weiter zum Zentrum der Galaxie mittels Weltraumteleskopen, entspricht dem vorherrschenden Rüstungs-, Transport- und Eroberungsgedanken, von dem die Menschheit nach wie vor fasziniert ist. Die ptolemäische Idee, der Standpunkt ERDE wäre im Kosmos bewegungslos fixiert, wurde vor langer Zeit verworfen, jedoch sind die, von den Astrophysikern auf den Tisch gelegten Fakten schwindelerregender als gedacht, denn unsere Erde passiert größere Distanzen, als den meisten bewusst ist: Äquatorrotation: 1670 km/h; Umdrehung der Erde um die Sonne: 108.000 km/h; Wegdriften des Sonnensystems in Richtung Vega: 70.000 km/h; Spiralarmbewegung zum galaktischen Zentrum: 702.000 km/h; Geschwindigkeit der Milchstraßengalaxie durch das Weltall: 2.100.000 km/h. Mit  $\Sigma \approx 3.000.000$  km/h bewegen wir uns ergo durch den Raum. Die ebenso eingebaute Darstellung eines „Homo Signorum“ stammt aus der alchemistischen Medizin und zeigt ein weiteres Modell des Kosmos, nämlich ein organisches: Die verschiedenen Sternbilder wurden Organen im Körper zugewiesen und aufgrund der jeweiligen Konstellationen eruierte man den „richtigen“ Therapieansatz.



## [DODECAHEDRON]

Mixed-Media auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2021

Auch diese Arbeit entstand im Zuge der Auseinandersetzung mit der Thematik der Welterschließung über das visuelle Modell. Die äußere Form des Universums könnte, so wissenschaftliche Indizien, möglicherweise die eines Dodekaeders sein, einer der fünf Platonischen Körper. Bereits Kepler hatte die Idee, die Platonischen Körper in seinen Überlegungen zum Kosmos miteinzubeziehen.

So war eine seiner Ideen, dass die Abstände der Planeten unseres Sonnensystems sich in logischer Deckung zu den, wechselseitig ineinander einschreibbaren Platonischen Körpern befinden. Unser exaktes Denken sucht Deckungsgleichheiten von Idee und Idealform im Erfahrungsraum der Natur, des Mikro- und Makrokosmos. Transzendente Idealität und empirische Realität finden ihre Identität im Prinzip der Wiederholbarkeit des Gleichen, das einerseits das basale Moment der Mathematik darstellt, andererseits die methodische Grundlage ist für die, in der empirischen Forschung angestrebte, Reproduzierbarkeit des jeweiligen Messergebnisses.

Hier spielt wiederum die zeitliche und räumliche Ordnung eine Rolle. Die Historie der Weltenmodelle, vor allem in Bezug auf das Begreifen des Räumlichen zeigt, dass der Kosmos zuerst als Organismus gedacht wurde, später als Mechanismus. Diesen ersetzte man wiederum durch die relativistische Physik. Jene Entwicklungen rekapitulierend, kann konsequent gedacht, davon ausgegangen werden, dass auch das aktuelle Modell nicht vor einer Revidierung gefeit ist. Meist sind es perspektivische Irrtümer, die erst als solche erkannt werden müssen. Hier liegen die Wissenschaft und die Bildende Kunst, meines Erachtens, eng beieinander.

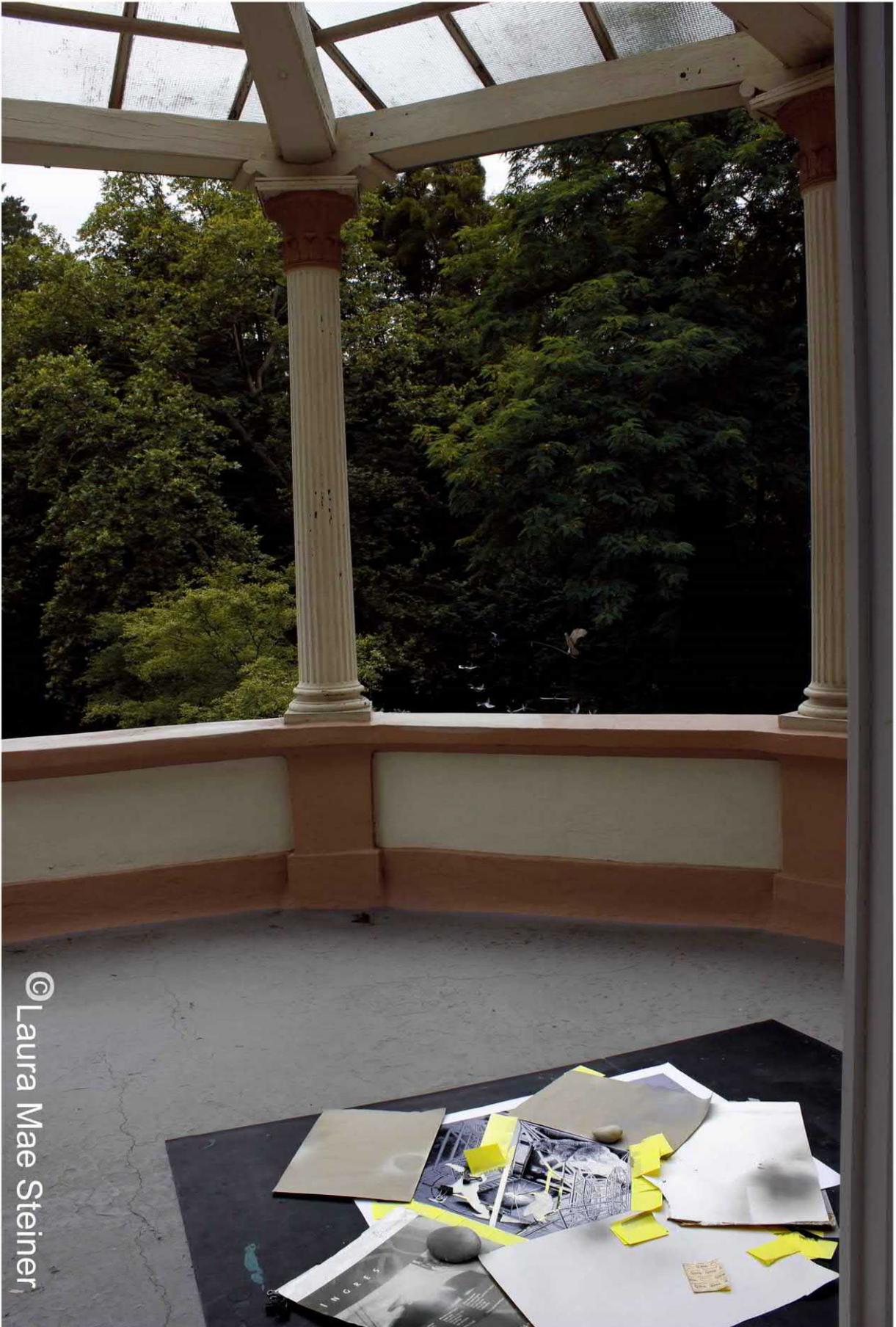
## Technische Methodiken, bildnerische Zugänge und kunsttheoretische Diskussion:

Diese bildnerischen Arbeiten sind das Destillat aus analogen und digitalen Herangehensweisen. Basis ist die Zeichnung, die mich über computerunterstützte Druckgrafik zur Malerei, und schließlich zur Collage führte. Die Formfindungsprozesse bewegen sich in der Vielschichtigkeit der Ebenen von Malerei, Zeichnung, Druck und Collage. Der Illusionsraum und seine Perspektive spielen insofern in all meinen Arbeiten eine Rolle, als ich mich eingehend mit perspektivischen Irrtümern von Weltmodellen in philosophischer, künstlerischer, wie wissenschaftstheoretischer Hinsicht auseinandergesetzt habe.

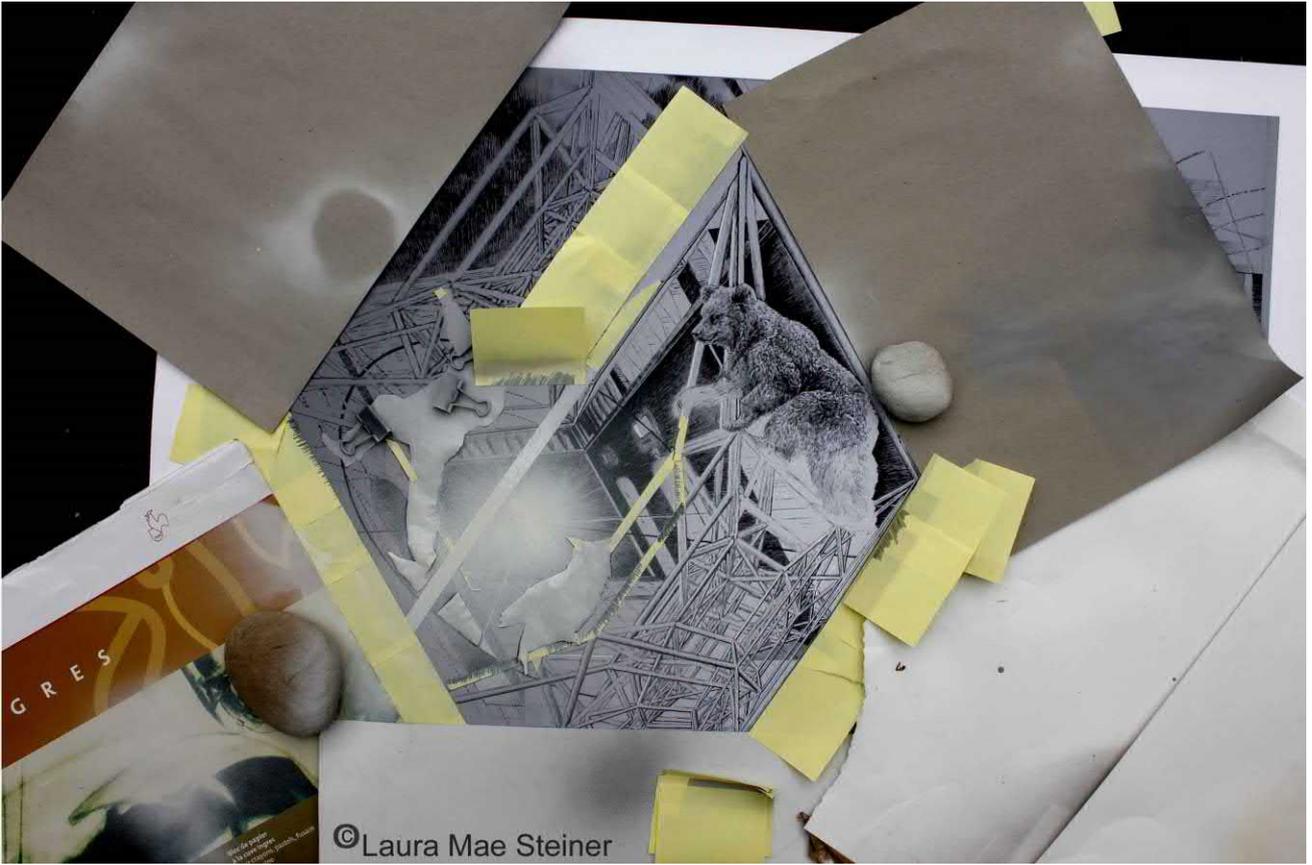
Die Reduktion in der Farbe, das Spiel mit feinen Nuancen und die priorisierte Gewichtung auf die grafischen Elemente, welche im Wesentlichen Ordnungssysteme reflektieren und neu implementieren, waren der Modus Operandi zur Entwicklung dieser Mixed-Media-Arbeiten. Den Bildkanon vergangener Epochen aufgreifend und modifizierend, denke ich die Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt in gegenwärtigen Kontexten, und bewege mich somit in der Logik der Verschiebungen von Bedeutungen und Bedeutsamkeiten.

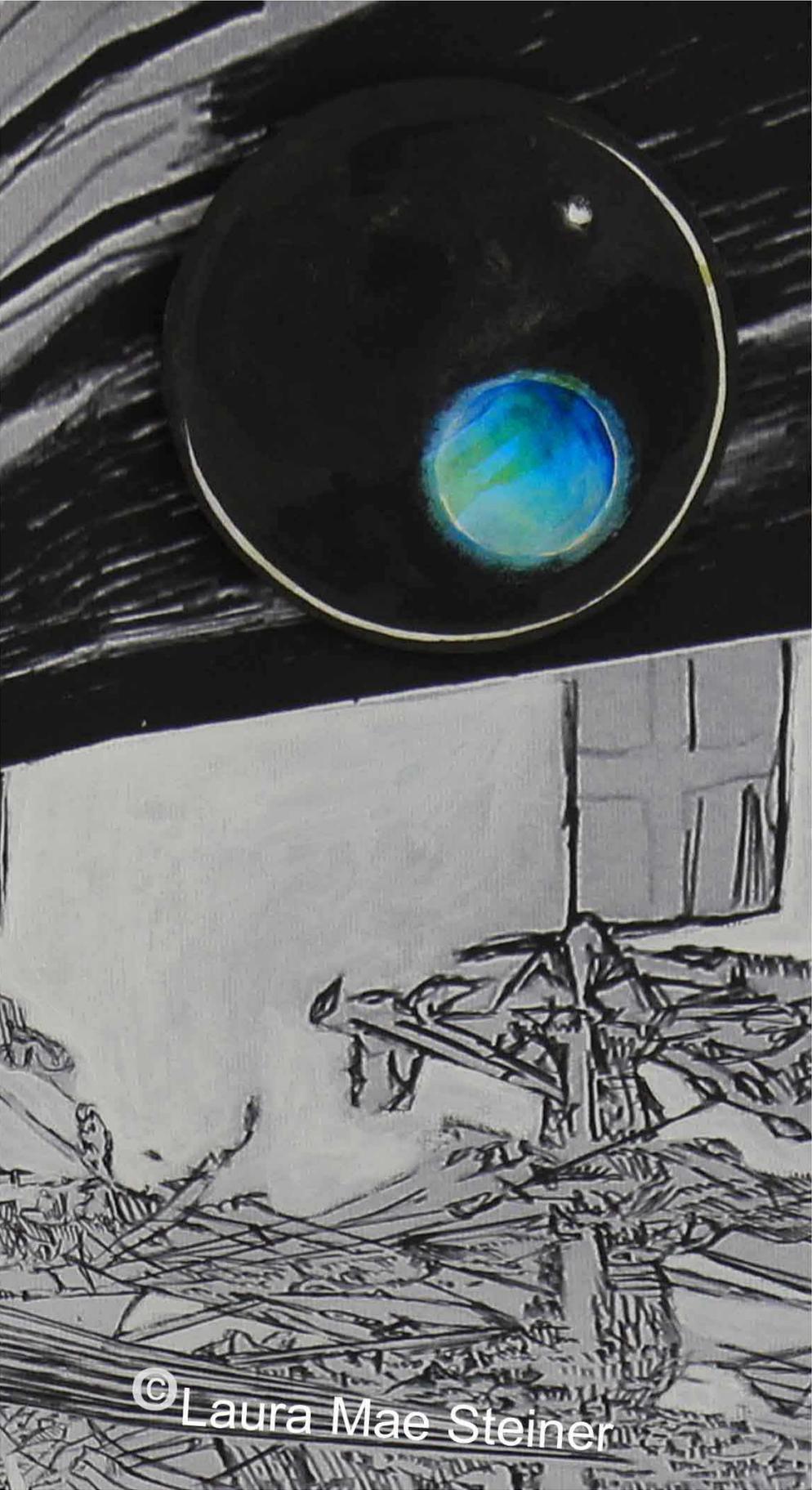
Künstlerische Reflexionen über verschiedene Phasen der Entstehung waren im Austausch mit meiner Schwester Andrea Lehmann sehr bereichernd. Einer der Schwerpunkte, der abendlichen Debatten im Gastatelier Villa Rabl – Bad Hall war die Frage, inwiefern Anschauung und Begriff, Bild und Sprache als zwei Seiten einer Medaille zu denken sind.

Insofern die Sprache, die Worte, die Begriffe nicht als Einschränkung des freien Denkens in Ansatz gebracht, sondern vielmehr als Schlüssel gesehen wurden, um sich die Welt und das Selbst erkennbar zu machen, führten uns diese platonischen Ideen zur selben Frage im Medium der darstellenden Kunst. Wir sind zum Schluss gekommen, dass das Ordnungsprinzip der angefertigten Werke über die Form, bzw. die Syntax definiert, und somit gleichsam ein wechselwirkendes Referenzsystem in Gang gesetzt wird, in dem Inhalte, ergo Bedeutsamkeiten für die Betrachter\*innen eingelagert werden, die wieder neu interpretierbar sind.

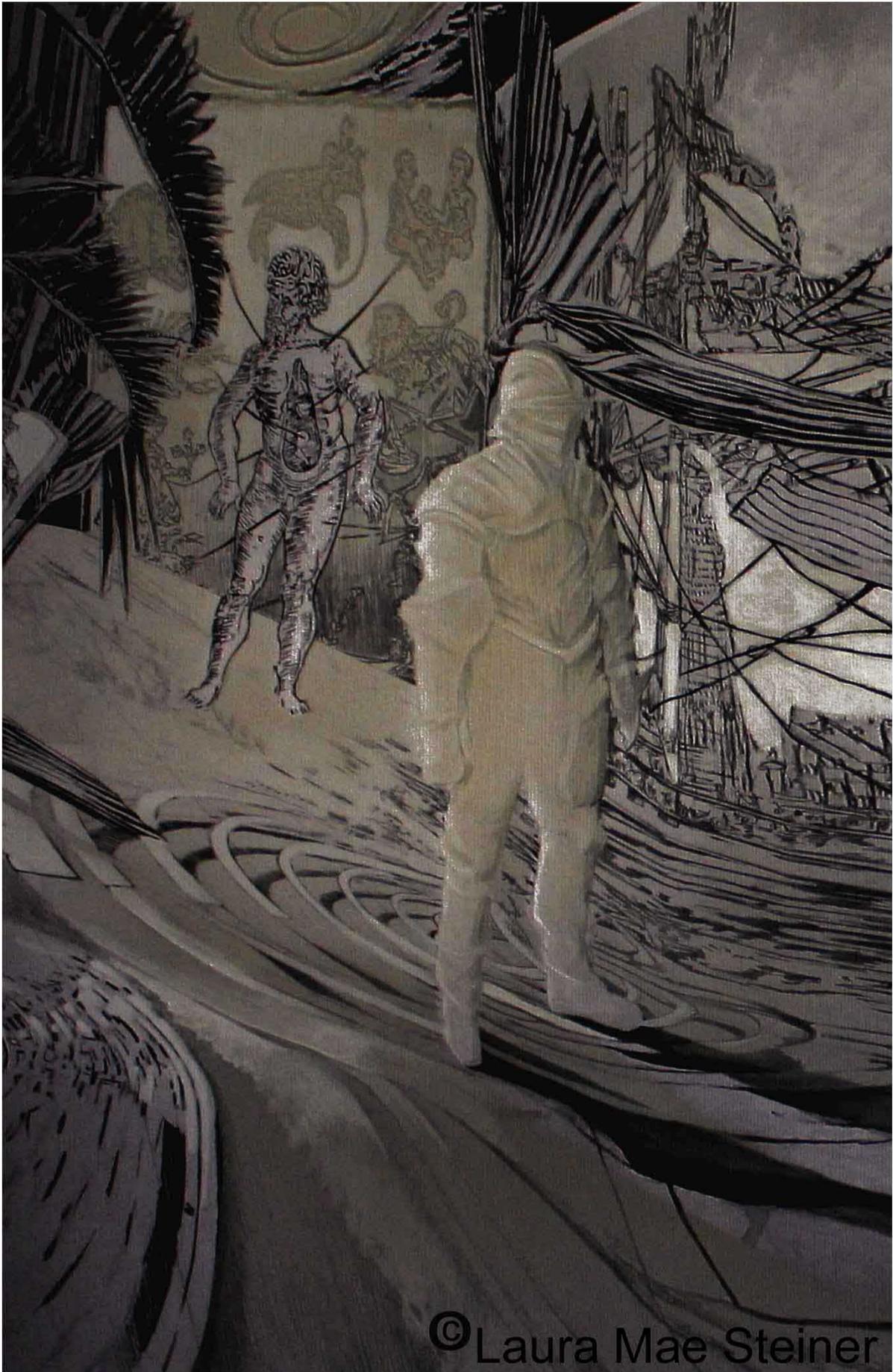


© Laura Mae Steiner





© Laura Mae Steiner



© Laura Mae Steiner



© Laura Mae Steiner



© Laura Mae Steiner



©Laura Mae Steiner



©Laura Mae Steiner



## BIOGRAFIE:

1987 in Linz geboren

2006 HBLA für künstlerische Gestaltung, Linz - Reifeprüfung

2015 Studium der Philosophie, Universität Wien - Master

2016 Studium der Malerei, Institut für Bildende und Mediale Kunst, Universität für angewandte Kunst, Wien

2018 Absolvierung des Doktoratsstudiums für kunst- und kulturwissenschaftliche Studien, Universität für angewandte Kunst, Abteilung: Philosophie, Wien.

## AUSSTELLUNGEN:

2010 "*Erstmals gemeinsam*", Malerei und Grafik, Hipp Halle, Gmunden OÖ, Leonhard Lehmann, Andrea Lehmann, Claudia Steiner, Laura Mae Steiner.

2013 "*Old Masters - Young Masters*", "*Identität und Differenz*" Galerie Hochdruck in Zusammenarbeit mit der Abteilung Grafik u. Druckgrafik, Wien.

Publikation: "Old Masters - Young Masters" Edition: Die Angewandte, De Gruyter, 2014.

2014 "*Beziehungsweisen*", Malerei und Grafik, Kunstsammlung des Landes OÖ, Leonhard Lehmann, Andrea Lehmann, Claudia Steiner, Laura Steiner.

2015 "*Essence*", Risografieprojekt, Jahresausstellung der Universität für angewandte Kunst, Wien.

Publikation: Medieninhaber: Universität für angewandte Kunst, Wien.

2016 "*Etikette*", Installation, Abteilung: Malerei, Henning Bohl, Wien.

2016 "*Approximation*", Installation, Heiligenkreuzerhof, Wien.

2017 Beteiligung an der Ausstellung: "*Vergessene Frauen - DONNE DIMENTICATE*", GENDER ART LAB, Universität f. angewandte Kunst, Wittgensteinhaus, Wien.

2017 BIENNALE-VENEDIG: Seccion-Beteiligung, GENDER ART LAB, (Universität f. angewandte Kunst), Venedig.

2020 SOMMERAUSSTELLUNG: Schlossmuseum, Linz.

2020 Publikation: FUTURE LAB MAGAZIN: Ausg. November 2020; „Case Study – Seestadt. Eine Intervention der Performance-Künstlerin Anne Glassner.“

2021 Publikation: Kunstkatalog: ANNE GLASSNER „Schlafen“ – mannigfaltige, diskursanalytische Textbeiträge zu den Arbeiten der Performance-Künstlerin Anne Glassner [<https://shop.monochrom.at/product/anne-glassner-schlafen/>]

2021 Textanfertigung zur Performance: SLEEP SAFE, Anne Glassner – Performance-Artist, Mambo Museum Bologna, Italien.

2014 Kunststipendium der Kulturdirektion des Landes OÖ, Artist in Residence, Paliano/Rom.

2021 Kunststipendium der Kulturdirektion des Landes OÖ, dieKunstsammlung des Landes Oberösterreich, Bad Hall.